

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 19

Artikel: Pro memoria
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladislaus an Stanislaus.



Käper Bruoter!

Ehs ischt affanig rächt hymmeldrießfamlig, wiewönig Kappäggd men für höhern Aemtern und Berfoonen hot. Wann frieher so öbben ain Nazziok-naalroth mitt otter ohne Brülle des Wäg daher schbazierthe, stellte ain fueder Heu auß. Harringägen jezert, wenn Ein ain föllcher pegäggnert und wenger zwen Tafelspiegell aufhot, wie ehs bei den Landesh-Settern derbrauch ischt, so meint men, e hr sött den Sylaster luffen, e hr sei's schuldig, weilmenen als Stimmvieh gewählt hab. Nur so ein Grooßratt otter garyt nur ain Gmeinzbrästfend luegeten nümnen z'lieb ahn, wenn er Ein abquint. Und unz Gaischlichen goht um kain Höörkl beßer, pefondere unz ehrwürdigen Kappenzeinern. For Zaiten stessen Meißl und Buoben, wennzi aufdr Gaß fangetiß machden, hopp-höhligen herpei, gaben unz hipßch di Hant und griezten unz freintlig; aper heitidaz goht jeter Schnuuderl ohne Gruetz annis ferbei und lacht then Puggel foll hinter unzerm Riggan. Bei diefer überhandtgenommenen all- und hunzge-mainen Reihpäggtloßhigkait von Jung und Alt gägen die Ohbern, pefondere gägen di Dinörs dö Djö wott ain Jediger pefählen und Niemet meer gehorrfammen. Schon bei den Fleinschten Chrötlernen, wo noch nit drochen sind hinder den Ohren, sött beim Rittirittlößschiel nur ihr Wille geschähen, sonst sagenzi grad: „I mache nümnen mit!“ Und wenn der Schuelmeißcher den X weiter auffi sezt und ihn zum Munnitör machd über die Antern, so werden thiefe bßaffen taub und befeelen them Schußmeißcher kategorisch mitter gröößchden Unferfrohenheit (inperfrigatione), er soll den Ypsilon brommofieren, weilßzi dem X kein Ferthrauen und keine sang entgägenbringen gönnen und er seig zu jung, um ihnen zu immbonieren, säb sei er. Ain so hochmietigeß insubordinärrisches und indisziplinierteß Gebähren hot sich jingscht sogaar peiden allerhöchsten Offizieren der schwatzerischen Carnevallerie gezaigt, wölche der operischen Behörde pefählen wollthen in Olthen, dassi ablenlatt nachdem gnädigen Voluntas voluntatis und dessen laibeigenen Vollontären aine gewüße Berföhrlichkeit, der Anfangspuchstaabe heißt Markwalter, wellcher ihnen nicht gschmögge, nicht

zu wäählen hape und demit Pungkthum! Aper so gschnell scheußen die Preiffen nicht. Der Operische Rath sprach: Wihr wollen doch lugen, wär Meißcher ischt und der Kiergötkl Ares von Alesheim sagde, wie selbzymamahl Nebthun, alz ihm die Windbeutel des Aeolus das „Mehr“ rehfoluhionierig machen wollten: „Quos ego!! sed praestat nasum nutrire tabaco: auf teitßch: „Wartet, ich will eich! aper jezert nemm ich aine Briefe und will luegen, wie weit ihr mea patienti abutemini!“ Hernachert aaber, alz sie den Gurten auff das Sähtschlößli hinauffstellen und den Olimp erkürmen wollten, sagten die sieben Zentfelsen: „Halt! jezert ist? genug! — Inz Koch mitem Lucif-gehr und saimen 9 Kammeraten!“ Dort konntenzi im Schaden fühner Denkungart brummen und (w-)klagen und nachstutieren über sung und Reihpäggt gägen ihre superiores. Nicht waar, da sind wir Kappenzeiner ainewäg andere Purfchen puncto obödentiae. Wir folgen unbedingt unserm Provincial und der — Leifenbèth, womit ich ferpelepe

thein tibi semper ser

Ladispediculus.

Pro memoria.

Es muß der stärkste Wille sterben,
Wenn Gegner in der Stille werben!

Die patriotische Reliquie von der Landesausstellung.

O nenn' ich jenen Köffel doch mein eigen,
Mit dem in Genf Herr Deucher Rahm geschöpft,
Ich würd' ihn aller Welt mit Wonne zeigen,
Hätt' man mich wacker auch dafür geschöpft!
Ich würd' ihn setzen hinter Glas und Rahmen,
Hätt' ich ersteigert — ach! — das felt'ne Stück,
Ich zeigt' ihn nideliglüßigen jungen Damen
Und spräch' gerührt: „Voilà mein Grad, — mein Glück!“
Und schüße einmal mir die Scheidestunde,
Zur Grube würd' ich fahren ohne Groll,
Könn' nochmals fühlen ich an meinem Munde
Den Köffel Deuchers süßer Nidel voll!

Aus dem äußern Appenzellerländli.

Durch die im ganzen bessern Halbanton „Aufsehen erregende“ Wahl des mit rother Farbe angehauchten Färbers Schrämli zum Kantonsrath hat das bisher durch keinen sozialistischen „Schlangge“ verunzierte Gesichtlein des außerordigen Appenzellerländleins die erste Schramme erhalten.

A.: „Du, warum hei sie dich net zum Militär gno, du bist doch groß und fest?“

A.: „Jä, geseh's net, i schiele a eim Aug.“

A.: „Das isch doch ke Grund, mir het jo au Sytepatrouille!“

Schweiz. Landesausstellung in Genf
(Schweizerdorf).

Restaurant bei der Kirche.

Bierhalle zur Treib & Bleienbach.

U. ANGST, Restaurateur, aus Zürich.

Mittagessen (Table d'hôte) im Restaurant Fr. 2. 50 (von 12—2 Uhr)

Service à part Fr. 3. —

Diner (Table d'hôte) Fr. 3. — (von 6—8 Uhr)

Service à part Fr. 3.—3. 50.

Brasserie Treib: Mittagessen von 12—1 Uhr Fr. 1. 50.

Restaurant z. „Wilden Mann“
Altstetten-Zürich.

Neu eröffnet. In nächster Nähe des Bahnhofs gelegen.

Reelle Landweine. Utobier.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Höfl. empfiehlt sich

(M 8267 Z) 90

Der Besitzer:

Jean Bräm-Haller.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.

„Brasserie-Restaurant de l'Agriculture“

An der Arve vor dem Haupteingang des Schweizerdorfes gelegen.

Table d'hôte Fr. 2. 50 von 11—2 Uhr und von 6—8 Uhr

à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Restauration zu jeder Zeit. Bière de St-Jean.

Tätlich Concert.

J. WEBER, Restaurateur vom Brünig-Bahnhof Luzern

vom 1. Juli an Centralbahnhof Basel.

87

Anzeige und Empfehlung.

Enge-Zürich.

Hotel Freihof.

Hotel II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes Enge,
mit 1. Mai 1896 eröffnet.

Schöne, helle Zimmer, prima Betten, gute Küche und Keller, hübsche Restaurationslokalitäten. Offene Biere aus der Brauerei Wädenswil, nach Münchner und Pilsner Art gebraut. Feine Walliser Weine.

Bestrebt, durch gute Wirthschaftsführung und bescheidene Preise das Zutrauen meiner werthen Kundschaft zu rechtfertigen, empfiehlt sich angelegentlichst

E. GLOGG-KÜNG,

Hotel Freihof und Bahnhofrestauration.

Telephon 3278.

Enge-Zürich.

Telephon 3278.